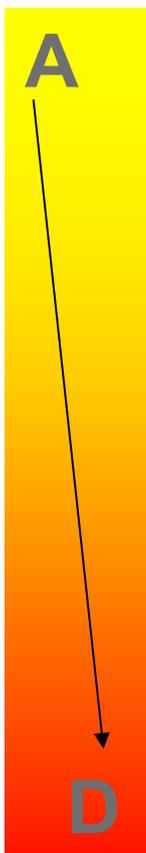


Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass zur Bewältigung von kommunikativen Situationen unterschiedliche sprachliche Mittel benötigt werden. Die Strukturen werden in der Regel zunächst rezeptiv aufgenommen und als *chunks* verwendet und zu gegebener Zeit kognitiviert. Im Folgenden werden beispielhaft einzelne sprachliche Mittel den Niveaustufen zugeordnet. In der Regel werden diese erst im fortschreitenden Sprachlernprozess in komplexer werdenden inhalts- und handlungsorientierten Aufgaben zunehmend korrekt verwendet.



<p>(D): Die Schülerinnen und Schüler können ein elementares Repertoire an sprachlichen Mitteln, die sich auf sprachlich vorbereitete Alltagssituationen und -themen beziehen, verständlich und angemessen anwenden [A1/GeR]. Sie können z.B.:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Personen, Gegenstände, Besitzverhältnisse, Zustände, Ereignisse und Handlungen aus ihrem Alltag benennen und beschreiben (z.B. mit Nomen im Singular/Plural, Artikeln, Personalpronomen, Possessivpronomen, Genitiv-s, Objektpronomen, geläufigen Adjektiven, <i>present progressive</i>) - einfache Verknüpfungen zwischen Aussagen herstellen, dabei auch die Abfolge von Ereignissen verdeutlichen (z.B. mit <i>and, or, but, then</i>) - einfache Sätze bilden (S-P-O) und auch verneinen (z.B. mit <i>don't, haven't got</i>, zunächst als <i>chunks</i>) - einfache Fragen formulieren (z.B. mit Fragewörtern und Entscheidungsfragen <i>auch mit do, does</i>, zunächst als <i>chunks</i>) - einfache Zeit-, Orts- und Mengenangaben machen (z.B. mit geläufigen Präpositionen, einfachen Mengenangaben, Numeralen) - einfache Vergleiche formulieren (z.B. mit Steigerungsformen geläufiger Adjektive) - Bitten, Aufforderungen und einfache Wünsche ausdrücken (z.B. mit Imperativ, <i>I would like, could you, als chunks</i>) - Handlungen und Ereignisse in der Gegenwart und in begrenztem Umfang auch in der Vergangenheit und der Zukunft darstellen (z.B. mit <i>simple present, present progressive, simple past, will-future</i>) - gelernte Wörter und Wendungen so aussprechen, dass sie auch für Muttersprachler, die den Umgang mit Sprechern anderer Sprachen gewöhnt sind, verständlich sind - gelernte Wörter und Wendungen korrekt schreiben und vorbereitete, kurze Texte zunehmend korrekt verfassen 	<p>Eine detaillierte Übersicht für Englisch als erste Fremdsprache in der Grundschule finden Sie hier:</p> 



<p>(E): Die Schülerinnen und Schüler können in vertrauten Alltagssituationen und zu bekannten Themen zunehmend spontan sprachlich agieren und dabei erlernte sprachliche Mittel angemessen anwenden. Sie können z.B.:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Personen, Gegenstände, Besitzverhältnisse, Zustände, Ereignisse und Handlungen aus ihrem Alltag benennen und beschreiben (z.B. auch mit Demonstrativpronomen, Indefinitpronomen <i>some/any, of</i>-Konstruktionen, Adverbien, einfachen Relativsätzen) - Handlungen und Ereignisse in der Gegenwart, Vergangenheit und in der Zukunft darstellen (z.B. mit <i>present, past, present perfect mit ever/never, will-future</i>), dabei deren Dauer, Wiederholung und Abfolge berücksichtigen und die Inhalte logisch verknüpfen (z.B. mit geläufigen Konjunktionen wie <i>while, firstly ..., secondly, next, then</i>) - Aussagen über die Vergangenheit verneinen und Fragen dazu stellen (z.B. auch im <i>past</i> und <i>present perfect</i> mit <i>did/didn't, had/hadn't, have been</i>) - Bitten, Aufforderungen, Wünsche und Erwartungen ausdrücken und begründen (z.B. mit <i>because, I'd like, should</i>, einfachen Modalverben oder Bedingungssätzen Typ I) - einfache Vergleiche formulieren (z.B. Steigerung der Adjektive, <i>more ... than, as ... as</i>) - gelernte Wörter und Wendungen in zusammenhängenden Äußerungen so aussprechen, dass sie auch für Muttersprachler, die den Umgang mit Sprechern anderer Sprachen gewöhnt sind, verständlich sind - gelernte Wörter und Wendungen in kurzen, zusammenhängenden Texten im Wesentlichen korrekt schreiben 	

F

(F): Die Schülerinnen und Schüler können in vertrauten Alltagssituationen und zu bekannten Themen erfolgreich sprachlich agieren und bei der Verwendung eines größer werdenden Repertoires sprachlicher Mittel zunehmend Sicherheit erlangen [A2/GeR]. Sie können z.B.:

- bekannte Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse mit einem ausreichenden Wortschatz in überwiegend einfachen Sätzen beschreiben (z.B. mit Adverbien und Reflexivpronomen), bewerten und begründen (z.B. mit *in my opinion*) sowie Informationen wiedergeben
- sich über Sachverhalte in der Vergangenheit äußern und auch auf deren Abfolge, Dauer oder Wiederholung eingehen (z.B. auch mit *simple/progressive forms, present perfect* mit *since/for*, Konjunktionen)
- Fragen und bejahende und verneinte Aussagen zur Zukunft formulieren (z.B. auch mit *present progressive* in futurischer Bedeutung und *be going to*)
- Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken, aber auch Erwartungen, Verpflichtungen und Regeln formulieren (z.B. mit Modalverben, Hilfsverben, Bedingungssätzen Typ I und II)
- komplexe Vergleiche formulieren (z.B. mit Adverbien und deren Steigerung)
- kurze, vorbereitete Beiträge zunehmend flüssig sprechen und verständlich aussprechen
- Ausspracheregeln auf unbekannte Wörter und Wendungen übertragen und diese verständlich aussprechen
- Rechtschreibregeln zunehmend korrekt auf unbekannte Wörter und Wendungen übertragen
- verständliche und im Wesentlichen korrekte Texte verfassen

G

(G): Die Schülerinnen und Schüler können ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln durchgehend verständlich anwenden und so Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt sprachlich erfolgreich bewältigen sowie zu den meisten Alltagsthemen und zu Themen, die mit eigenen Interessen oder mit vorbereiteten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, auch eigene Überlegungen ausdrücken [B1/GeR]. Sie können z.B.:

- Personen, Sachen, Sachverhalte, Besitzverhältnisse, Tätigkeiten und Geschehnisse zunehmend differenziert auch ohne Vorbereitung mit einem Grundwortschatz beschreiben und dabei einfache sowie zunehmend komplexere Satzstrukturen verwenden (z.B. mit Passiv, Relativsätzen, *to-infinitive/gerund after verbs*, indirekter Rede)
- sich zunehmend differenziert über Sachverhalte in der Vergangenheit äußern und dabei auch deren Beziehung zueinander darstellen (z.B. mit *past progressive, past perfect*)
- neben Bitten, Wünschen und Aufforderungen auch Verbote, Erlaubnis, Erwartungen und Befürchtungen in Gegenwart und Vergangenheit ausdrücken (z.B. mit allen Modalverben, Ersatzformen *have to, be able to, be allowed to*)
- Meinungen und Gefühle ausdrücken und Haltungen und Meinungen erklären, austauschen, argumentativ abwägen, kausale Zusammenhänge erklären und Standpunkte anderer gezielt erfragen (z.B. mit Wendungen zur Initiierung von Gesprächen und zur Verständnissicherung, mit *to my mind, on the one hand ... on the other hand*)
- längere und unvorbereitete Beiträge zunehmend flüssig sprechen und verständlich aussprechen
- durchgängig verständliche, im Wesentlichen korrekte Texte verfassen

H

(H): Die Schülerinnen und Schüler können ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel zunehmend sicher anwenden und sich so zu den meisten Alltagsthemen sowie zu Themen, die mit eigenen Interessen oder mit vorbereiteten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, zunehmend differenziert äußern und die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder Problems erklären sowie eigene Überlegungen ausdrücken und Stellung beziehen [B1+/GeR]. Sie können z.B.:

- die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems differenziert und mit hinreichender Genauigkeit erklären (z.B. auch mit *present/past perfect progressive, future progressive, future perfect*, Passiv in allen Zeitformen und mit Modalverben, Partizipialkonstruktionen, *contact clauses, emphasis with do, inversion*)
- auch in argumentativen Texten Bezüge herstellen, dabei zunehmend komplexere Strukturen verwenden (z.B. mit komplexeren Konjunktionen u.a. *either/neither, although, nevertheless*)
- ihre eigene Position differenziert erklären und argumentierend von anderen Meinungen absetzen, dabei Informationen wiedergeben
- sich zunehmend idiomatisch ausdrücken, dabei informellen und formellen Sprachgebrauch unterscheiden
- in längeren unvorbereiteten Beiträgen zunehmend flüssig sprechen, wobei die Aussprache durchgehend verständlich ist und die Aussage durch die Intonation unterstützt wird
- inhaltlich-sprachlich zunehmend anspruchsvolle Texte im Wesentlichen korrekt verfassen